

RISC: Technologiepark Hagenberg will Telearbeitszentrum werden

Dritte Fachhochschule geplant

LINZ. Das Forschungsinstitut RISC in Hagenberg hat sich in den vergangenen zehn Jahren nicht nur zu einem international anerkannten Technologiezentrum für Grundlagen- und angewandte Forschung entwickelt, es schafft auch Arbeitsplätze.

Am RISC selbst arbeiten 70 Mitarbeiter. "Durch die Einrichtung des Softwareparks und die Ansiedlung von 28 vorwiegend kleinen Spezialfirmen sind insgesamt 150 Arbeitsplätze entstanden", sagt RISC-Vorstand Bruno Buchberger.

Nach Abschluß der ersten Ausbauphase des Software-parks soll nun eine zweite Etappe gestartet werden, die Hagenberg zu einem oberösterreichischen "Technologie-Alpbach" machen soll. Es ist neben der Errichtung eines Bürogebäudes, einer Verbesserung der Infrastruktur und den Verhandlungen über ein Hotel in Hagenberg auch die Einrichtung eines Telearbeitszentrums vorgesehen. "Wir testen das gerade und könnten damit vielen Mühlviertlern das Pendeln nach Linz ersparen", sagt Buchberger, der erst jüngst zum Vorsitzenden der Gruppe Mathematik/Informatik der Europäischen Akademie der Wissenschaften ernannt wurde.

Fast abgeschlossen sind laut Buchberger auch die Vorarbeiten für die Einrichtung einer dritten Fachhochschule in Hagenberg. Zwar gibt es dafür noch kein Geld von der öffentlichen Hand. Aber sobald neue Fachhochschulen genehmigt werden, könne man in Hagenberg durchstarten. Neben den bestehenden Richtungen Software Engineering sowie Medientechnik und -design könnte eine Fachhochschule für "Arbeits- und Lebensweltdesign" entstehen. (dm)